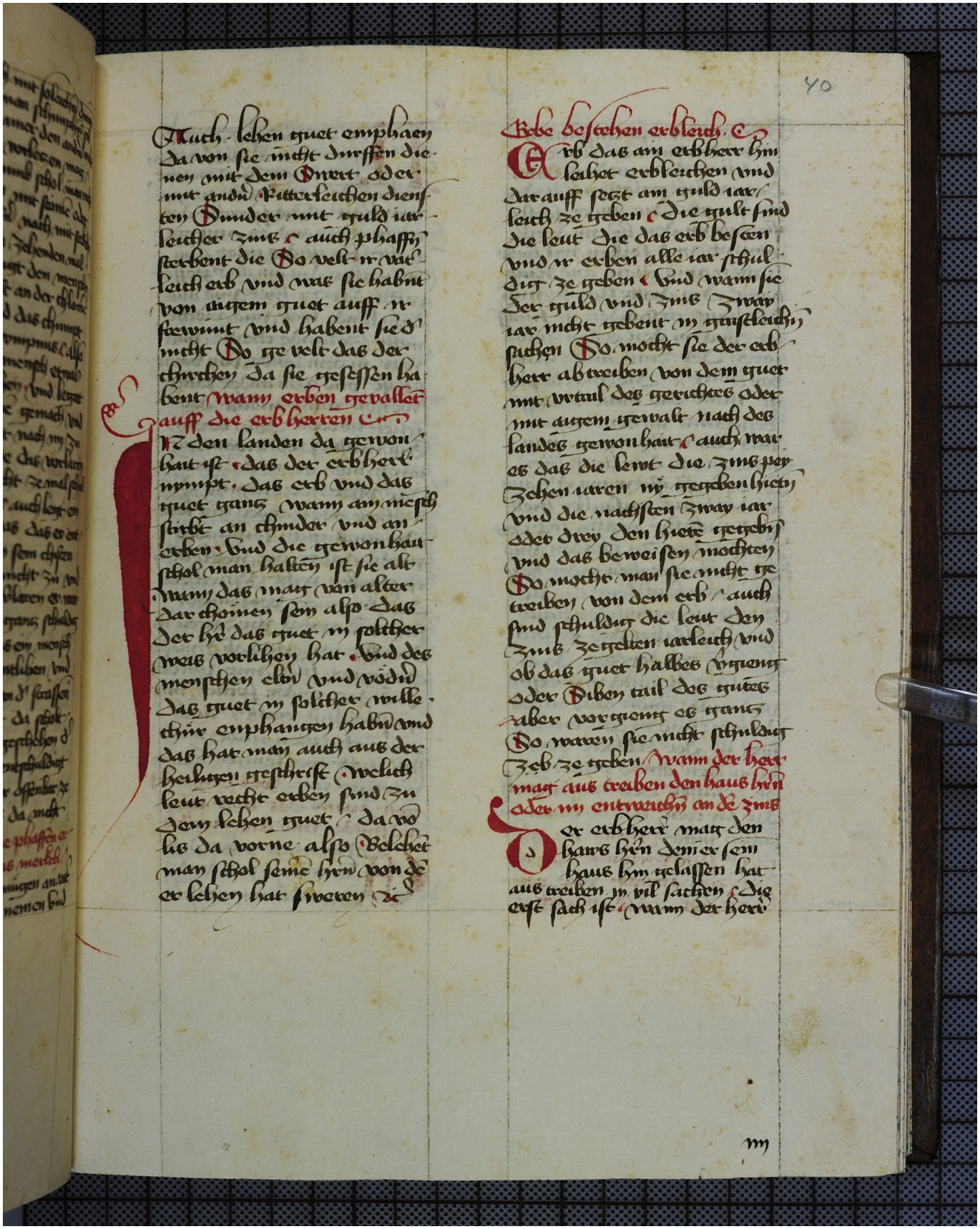
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27316
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



40

Auch lehen gut empfaen
da von sie nicht durffen die-
nen mit dem Gwert oder
mit andn Ritterleichen dien-
ten Gnuder mit guld iar-
leucher zinß. auch phaffn
sterbent die Do velt er vat
leuch erb vnd nur sie habnt
von ainem gut auff er
frewnt vnd habent sie d'
nicht Do ge velt das der
chirchen da sie gesessen ha-
bent

Wann erben gevallet auff die erbherren

In den landen da gewon
haut ist. das der erbherr
nymmpt. das erb vnd das
gut ganz wann ain mensch
stirbt an chinder vnd an
erben. vnd die gewonhaut
schol man halten ist sie alt
wann das man von alter
dar chomen sein also das
der hr das gut in solicher
weis verlihen hat. vnd des
menschen elb vnd vodid
das gut in solicher mille
chür empfangen habn vnd
das hat man auch aus der
heiligen gestherse welich
leut recht erben sind zu
dem lehen gut. da wo
lis da vorne also welchet
man schol seine hrn von de
er lehen hat sweren ꝛc

Rebe bestehen erbleuch.

Erb das ain erbherr hm
laihet erbleuchen vnd
darauff setzt ain guld iar
leuch ze geben. die gult sind
die leut die das erb besen
vnd er erben alle iar schul
dig ze geben. vnd wann sie
der guld vnd zinß zway
iar nicht gebent in gunstleuch
suchen Do mocht sie der erb
herr abtreiben von dem gut
mit vrtail des gerichtes oder
mit ainem gewalt nach des
landes gewonhaut. auch war
es das die leut die zinß per
zehen iaren in gegeben hiet
vnd die nachsten zway iar
oder drey den hiete gegebn
vnd das beweisen mochten
Do mocht man sie nicht ge
treiben von dem erb. auch
sind schuldig die leut den
zinß zegeben iarleuch vnd
ob das gut halbes gegent
oder diben teil des gutes
aber vorgent es ganz
Do waren sie nicht schuldig
zeb ze geben

Wann der herr mag aus treiben den haus hrn oder in entwuchen an de zinß

Der erbherr mag den
haus hrn dem er sein
haus hm gelassen hat
aus treiben in vil sachen. die
erst sach ist. wann der herr